Nur elektrische Busse im Programm

Artikel vom **18. Juni 2024**
E-Busse



BYD »eBus 12« der DB Regio Bus Mitte, Mainz, für den Einsatz bei der Frankfurter TraffiQ, (Bild: Christian Marquordt).

2003 stellte BYD, ein Unternehmen der chinesischen Elektroindustrie, sicher, dass man alle elektrischen Teile, die man zum Bau elektrischer Autos braucht, im eigenen Haus herstellt. Alles was fehlte waren Chassis- und Karosseriebau. Und so haben wir die chinesische Industrie unterdessen kennengelernt: Wenn da eine Chance identifiziert wird, dann steigt man ein.

Erster Testbus noch zu schwer

BYD startete also mit dem Bau elektrischer Pkw. Doch elektrische Busse folgten schon bald. Um auch in Europa erfolgreich verkaufen zu können, wurde in Schiedam bei Rotterdam BYD Europa gegründet. Ein erster Testbus lief schon 2012 bei den Bonner SWB, und er tat auch brav, was er sollte. Er hatte nur ein Problem: Seine Batterien

waren so schwer, dass er vollbesetzt ein Gesamtgewicht von 23 t hatte – das waren fünf Tonnen zu viel, für die es einer Ausnahmegenehmigung bedurfte. Und selbst damit durfte er bei 12 m Länge nur 60 Fahrgäste mitnehmen, sonst wären die 23 t auch noch überschritten worden. Inzwischen sind die Batterien wie bei allen Herstellern viel leichter geworden, man kommt problemlos mit dem vom Gesetz vorgesehenen zulässigen Gesamtgewicht aus. Und BYD hat in Ungarn ein Werk für Busse aufgebaut. Damit produziert man in der Europäischen Union, und man spart lange Transportwege von China nach Europa. In Deutschland hat BYD bereits mehrere größere Aufträge ausgeliefert. So gingen zusammen 22 Wagen an Bochums Bogestra und an die Straßenbahn Herne – Castrop-Rauxel (HCR). Vor allem aber stieg der DB-Konzern groß bei BYD ein: An die Tochter Südwestbus in Karlsruhe gingen fünf Wagen. Vor allem aber laufen je 25 BYD bei den Tochtergesellschaften DB Regio Bus Mitte in Mainz (für Linienverkehr bei der Frankfurter TraffiQ) und bei DB-Tochter Autokraft in Schleswig-Holstein.

Hersteller aus dieser Kategorie

© 2025 Kuhn Fachverlag